
Interpellation I 27/23: Ist unser Schulsystem krank?

Am 12. September 2023 haben Kantonsrat Dominik Blunschy und Mathias Bachmann folgende Interpellation eingereicht:

«Es brennt. Schon länger schlagen die Schulen Alarm: Ihnen laufen die Lehrpersonen davon. Auch in den Schulleitungen sucht man vielerorts verzweifelt nach kompetenten Personen. Es herrscht eine grosse Unzufriedenheit, welche sich längst öffentlich geäussert hat und auf die Eltern übertragen wurde.

Hauptprobleme: Einerseits müssen Schülerinnen und Schüler immer mehr Inhalte lernen wie zum Beispiel eine zweite Fremdsprache in der Primarstufe oder neue Fächer wie Medien und Informatik. Dazu kommt der kompetenzorientierte Ansatz des Lehrplan 21 und das projektbasierte Lernen. Andererseits haben Lehrpersonen immer mehr administrative Aufgaben zu erledigen, beispielsweise durch neue Beurteilungssysteme, die steigende Heterogenität in den Schulklassen, den integrativen Unterricht mit diversen Sonderschullehrpersonen usw. Zudem beklagen viele Lehrpersonen die fehlende klare Führung. Es braucht kompetente Schulleitungen sowie eine klare Aufgabenteilung, um Lehrpersonen ihre Kernaufgabe, das Unterrichten, wieder wahrnehmen zu lassen.

Wir finden, dass der Druck auf unsere Schulkinder und Lehrpersonen in den letzten Jahren stetig zugenommen hat. Dies führt unweigerlich zu Stress in den Schulzimmern. Mit den nachfolgenden Fragen an die Regierung möchten wir dieser Problematik auf den Grund gehen, damit tragfähige Lösungen erarbeitet werden können:

1. Welche Inhalte im Lehrplan der Volksschulen sind seit dem Jahr 2000 dazu gekommen und welche wurden gestrichen?
2. Welche Inhalte im Lehrplan der Schwyzer Volksschulen könnten kurzfristig oder mittelfristig aus Sicht der Regierung am ehesten gestrichen werden, damit der Druck auf die Kinder und Lehrpersonen abnimmt?
3. Vor rund 20 Jahren wurde eine zweite Fremdsprache auf der Primarstufe eingeführt. Welche Auswirkungen auf die Kinder konnten seit dieser Zeit beobachtet oder in Studien festgehalten werden?
4. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, eine Fremdsprache aus der Primarschule in die Sekundarschule zu verlegen, wie dies im Kanton Appenzell Innerrhoden der Fall ist?
5. Wie kann der administrative Aufwand für Lehrpersonen aufs Nötigste reduziert werden? Ist der Regierungsrat dazu bereit, zu «entrümpeln» und unnötigen bürokratischen Papierkram abzuschaffen?
6. Wie gedenkt der Regierungsrat, die Schulleitungsfunktion wieder attraktiver zu gestalten, um die richtigen Personen für diese Aufgabe zu finden und ihnen die nötige Zeit oder die nötigen Ressourcen zu geben, um ihre Führungsfunktion wahrzunehmen?

Wir bedanken uns im Voraus beim Regierungsrat für die Beantwortung unserer Fragen.»